

BESPRECHUNGEN UND ANZEIGEN

Friederike Z a i s b e r g e r , Der Rittersaal im Schloß Goldegg, Salzburger Land. Hg. v. Amt d. Salzburger Landesregierung — Kulturabteilung. Salzburg 1981, 131 S., Abb.

Die künstlerische Ausgestaltung des sogenannten Rittersaales im 2. Stock des alten Palas des Schlosses Goldegg im Pongau zählt „zu den größten Schätzen Salzburgs aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts“ (9). Es ist daher überaus erfreulich, daß die Direktorin des Salzburger Landesarchivs im Zusammenhang mit der 1981 abgehaltenen Landesausstellung „Reformation, Emigration — Protestanten in Salzburg“ eine reichhaltige und schön ausgestattete Dokumentation dieses in zwanzigjähriger Arbeit restaurierten Musterbeispiels eines Prunkraumes aus der Renaissancezeit vorgelegt hat. Einleitend macht sie den Leser mit der wechselhaften Geschichte der in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichteten Burg Goldegg vertraut (5—17), die 1959 in den Besitz der Erzdiözese Salzburg und 1973 in denjenigen der Gemeinde Goldegg übergegangen ist. Heute beherbergt das völlig renovierte Schloß u. a. das Pongauer Heimatmuseum, in dessen Rahmen auch der prächtige Rittersaal wieder allgemein zugänglich ist. Dieser 1536 im Auftrag des erzbischöflichen Erbpflegers Christoph Graf von Schernberg und Goldegg von einem großteils unbekanntem Künstler-Team neugestaltete Raum sollte mit seiner bemalten Holzdecke, seiner Wandtäfelung, seinen Fresken und Gemälden Repräsentationszwecken dienen. Die verschiedenen Darstellungen und Programme werden in einer eingehenden Beschreibung (18—35) von der Autorin erläutert. Aus historischer Sicht ist dabei die Holzdecke besonders hervorzuheben, die mit 60 Wappen von Repräsentanten des Deutschen Reiches (nach dem sogenannten Quaternionensystem, d. h. jeweils vier Mitglieder eines jeden Standes) sowie mit den Wappen der acht salzburgischen Suffraganbistümer, der zwei Klöster, von 24 Mitgliedern des Salzburger Domkapitels und von 38 Angehörigen des Salzburger landständischen Adels bemalt ist. Bei zwei Wandfresken ergaben sich thematische und stilistische Beziehungen zu wenig jüngeren Ausmalungen im Castel Buonconsiglio in Trient, wodurch Schlüsse auf die Künstlerpersönlichkeiten möglich werden. Im umfangreichen Abbildungsteil des vorliegenden attraktiven Buches werden die Fresken und Gemälde mit 53 Farbfotos dokumentiert, die Wappentafeln sind vollzählig wiedergegeben (80—130); der Textteil wird durch Abbildungen alter Darstellungen und Pläne der Burg ansprechend illustriert, ein ausführliches Literaturverzeichnis erfüllt wissenschaftliche Ansprüche.

Siegfried H a i d e r

Hilda A n d r é e , Der Maler Adolf Obermüllner, geb. 3. September 1833 in Wels, gest. 29. Oktober 1898 in Wien. Mit einer Einleitung von Alexander W i e d. Wien und München, Verlag Anton Schroll & Co. 1985 (= Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1985), 80 S., 135 Abb., davon 12 in Farben. öS 250.—.

Das Kunstjahrbuch der Stadt Linz hat sich diesmal wieder einer Monographie gewidmet, einer Maler-Monographie, welche von einer Nachkommenin des Künstlers mit gro-

ßer Liebe zusammengetragen worden ist. Ohne den Einsatz des Herausgebers des Jahrbuches, Georg Wacha, hätte der hübsche und wertvolle Band kaum das Licht der Welt erblickt. Wir möchten die Dankbarkeit für das erfolgreiche Beginnen nachdrücklich zum Ausdruck bringen. Daß es möglich wurde, auch die Geburtsstadt Obermüllners, die Stadt Wels, für einen Beitrag zu gewinnen, der es erleichterte die Abbildungsdokumentation zu bereichern, sei ebenfalls dankbar erwähnt, auch wenn in der Schlußbemerkung ein Hinweis darauf übersehen worden ist.

Adolf Obermüllner war ein oberösterreichischer Landschaftsmaler, ein unermüdlicher Alpenmaler in den Jahrzehnten, in denen diese Kunstrichtung ihre ersten großen Erfolge feierte. Alexander Wied hat in einer kurzen, zweiseitigen Einführung die Stellung Obermüllners in seiner Zeit und in seiner Entwicklung zwischen München und Wien charakterisiert. Hilda Andrée läßt dann die Details und die Ergebnisse ihrer arbeitsreichen Erhebungen folgen. Diese Zusammenstellung ist umso dankenswerter, als erstaunlicherweise die Unterlagen über das Œuvre einer Persönlichkeit, die in ihrer Zeit im Gesellschafts- und im Kunstleben der Kaiserstadt Wien nicht ohne Bedeutung war, fast völlig verschollen waren. Es mag sein, daß wir mit der Durchdringung der Leistungen und Ziele des vergangenen Jahrhunderts überhaupt noch weitgehend am Anfang stehen und insbesondere die Breitenwirkung der damals in den Vordergrund drängenden Ideen zwar lexikalisch, aber kaum noch geistesgeschichtlich voll erfaßt haben. Für den oberösterreichischen Bereich, und für Wels, als der Heimatstadt Adolf Obermüllners, sei des etwas jüngeren Dr. Johann Schauer (1840—1914) gedacht, dessen Bedeutung freilich in seiner Tätigkeit als Bürgermeister von Wels (1886—1914) besteht, der aber durch Studium und Vorliebe auch in die Reihe der österreichischen Landschaftsmaler einzurücken wäre.

Mit einer Aufzählung der wichtigsten Kapitel der vorliegenden Biographie ist viel über den Inhalt dieses Buches ausgesagt: Geburtsstadt Wels; München—Wien—München; Adolf Obermüllner als Landschaftsmaler; Oberösterreich und Linz; zwei oberösterreichische Kolossalgemälde; ein Sonderkapitel: Die Nordpolbilder; Obermüllner als Zeichner und Illustrator; Obermüllner in der Residenzstadt Wien; und, was nun am allerwichtigsten erscheint, das Werksverzeichnis, das 707 Ölbilder, 126 Zeichnungen, weiter Aquarelle, Majolikaplatten, Druckgraphik und schriftstellerische Werke aufzählt. Ein Aufruf zur Meldung von Ergänzungen und die Danksagung schließt den Band ab. Er wird in Linz und in Wels und überhaupt bei den Liebhabern der Alpenmalerei viele Freunde finden.

Kurt H o l t e r

Herbert K n e i f e l , Enns in alten Ansichten. Zaltbommel/Niederlande, 1985. (Europäische Bibliothek) 4 nicht gez. Seiten, 76 Abb. öS 220.—

Es ist merkwürdig wie verschieden die Entwicklungen auch benachbarter Städte sind. Wels, z. B. machte im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts zwar eine starke innere, aber kaum nach außen hin sichtbare, entscheidende Wachstumsperiode durch, brach aber in dem folgenden halben Jahrhundert aus allen Dämmen und vergrößerte sich um mehr als das Doppelte. Enns dagegen wuchs in dem gleichen dritten Viertel um ein Viertel seiner Einwohnerzahl und stagnierte dann ein halbes Jahrhundert: 1880 hatte es

4674 Einwohner, 1930 nicht mehr als 4834: also ein Zuwachs von knapp 3 Prozent! Diesen Entwicklungsvorgang sieht man auch auf den Bilddokumenten dieses Bändchens, das von fünfzig Jahren berichtet und außer einem militärischen Komplex nur drei Villenbauten aus diesem Zeitraum zeigt. Alles andere gehört den vorausgegangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten an.

Der verdienstvolle Stadtarzt und Stadthistoriker Herbert Kneifel hat die Einleitung verfaßt, aus der unsere Zahlenangaben stammen, und einfühlsame Texte zu den Abbildungen beigegeben. Sie zeigen die ausgezeichneten Lokalkenntnisse des Autors. Der vergleichende Stadthistoriker hätte freilich hie und da gerne noch einen Namen oder eine Jahreszahl mehr gesehen, die uns der Autor, um nicht zu langweilen, vorenthalten hat. Das interessierte, große Publikum wird indessen mit der Auswahl der gebotenen Daten zufrieden sein. Denn nicht nur für den Historiker, für den eine derartige Bildersammlung eine sehr erwünschte Quelle darstellt und bietet, sondern auch für den modernen Ennsrer ist eine solche Dokumentation von großer Bedeutung. Nicht zuletzt deshalb weil der Aufschwung der jüngsten Zeit, nach 1945, nicht nur durch die Eingemeindung von Lorch die Ennsrer Einwohnerzahl um ein Viertel vergrößerte, sondern auch weil durch das seither erfolgte Wachstum diese noch um weitere 50 Prozent anstieg. Die vielen Neu-Ennsrer werden vermutlich diesen Rückblick in die Vergangenheit begrüßen, wenn sie erst davon Kenntnis erlangt haben.

Der Verlag der Europäischen Bibliothek, in Holland beheimatet, hat uns gebeten, auf den Ennsrer Band hinzuweisen, von dessen Art schon etwa 60 ähnliche über andere österreichische Städte erschienen sind. Wenn es gelingt, einen wirklichen Kenner für die Erläuterung und Auswahl der Bilder zu gewinnen, wie das hier der Fall ist, dann kann man diese internationale Initiative nur dankbar begrüßen. Kurt H o l t e r

Hanns K r e c z i , Das Bruckner-Stift St. Florian und das Linzer Reichs-Bruckner-Orchester (1942—1945). Anton Bruckner — Dokumente und Studien, Bd. 5, hg. von Othmar W e s s e l y , Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz, 1986, 368 S., ill.

Hanns Kreczi hat in diesen Band persönliches Wissen eingebracht, aber auch sorgfältig Archivmaterial verwendet und vorhandene Literatur eingebaut. Er schildert einleitend die verschiedenen und zum Teil abstrusen nationalsozialistischen Planungen mit dem „Bruckner-Stift“. So wird etwa auch das Historische Forschungsinstitut des Reichsgaues Oberdonau erwähnt. Im Mittelpunkt der Darstellung steht der Pachtvertrag des Großdeutschen Rundfunks und die Benützung weiter Bereiche des Stiftes für Zwecke durch den Reichsrundfunk. Insbesondere die Charakterisierung des teilweise in St. Florian „residierenden“ Reichsintendanten Heinrich Glasmeier bildet einen Schwerpunkt in dieser Darstellung — so auch die spätere Entmachtung Glasmeiers durch Chefredakteur Hans Fritzsche. Dabei wird auf die Umbaupläne ebenso eingegangen wie auf die verschiedenen hohen Besuche in den ersten Kriegsjahren und die an Gauleiter vorgebrachten Wünsche bzgl. Fisch- und Wild-Sonderzuteilungen. Im zweiten Teil geht es um die musikalischen Planungen, insbesondere um die Errichtung des Brucknerorchesters, Furtwänglers (positive) Wertung, um den musikalischen Leiter Georg Ludwig

Jochum, aber auch um die Errichtung des Bruckner-Chores. Persönliche Wünsche und Stellungnahmen Hitlers sind ebenso eingebaut wie so triviale aber für die Betroffenen keineswegs unwichtigen Dinge wie die Unterbringung der Musiker.

Der Band behandelt ein interessantes Teilaspekt der NS-Zeit.

Harry S l a p n i c k a

Lothar B e c k e l , Landsat TM — Satellitenkarte 48/14 Linz 1:200.000, Geospace-Verlag L. Beckel, Bad Ischl, öS 98.—

Der Herausgeber und Hersteller dieser Karte ist längst international bekannt durch seine hervorragenden Fotos in verschiedensten Luftbildatlanten Österreichs, Deutschlands und der Schweiz sowie durch die Satellitenbild-Wiedergaben in ähnlichen Werken. Mit der Übertragung von Aufnahmen und Daten des LANDSAT 5 — Thematik Mapper aus 705 km Höhe vom 14. Juli 1984 auf den Schnitt des Blattes 48/14 Linz der amtlichen Österreichischen Karte 1:200.000 wird die Möglichkeit des Vergleiches mit der herkömmlichen generalisierten Karte geboten. LANDSAT 5 arbeitet mit einem Aufnahmesystem in 7 Spektralbereichen von Grün bis Infrarot und mit einem Auflösungsvermögen bis zu 30 m. Weitere, noch verbesserte Aufnahmen sind vom neuen französischen Satelliten SPOT zu erwarten, der seit Februar 1986 die Erde in 832 m Höhe umkreist und für dessen Daten Doz. Dr. Beckel ebenfalls die Vertriebsrechte erworben hat.

Das vorliegende Kartenblatt bietet die Möglichkeit, die natürlichen und kulturellen Landschaftsstrukturen und deren Gesamtinhalt vom Mühlviertel über das Alpenvorland bis in die Kalkhochalpen hinein erkennen und überblicken zu können. Es wurden die für solche Wiedergaben üblichen Farben gewählt, wobei z. B. für das Erkennen bestimmter Feldfrüchte oder auch der Waldzusammensetzung die Jahreszeit wesentlich ist, so daß bei Vorliegen von Aufnahmen aus verschiedenen Jahreszeiten der Informationsinhalt solcher Karten noch wesentlich erhöht wird. Nicht sehr glücklich erscheinen die blauen Flecken innerhalb der weiß dargestellten schneebedeckten Flächen, etwa im Toten Gebirge, Warscheneck usw., die bei Nichtkennern des Raumes leicht den Eindruck von Gletschern erwecken könnten. Mit den vielfältigen Einzelheiten und Strukturmustern (z. B. die Fluranordnung), bietet die Karte für Raumordnung, Wirtschaft, Politik, Naturschutz, Wissenschaft u.a. Bereiche sicher bald eine unentbehrliche Ergänzung zur topographischen Karte. Eine randlich angeschlossene Panorama-Aufnahme aus geringer Höhe im Bereich der mittleren Traun-Enns-Platte mit Blick auf die Alpen mag eine Art Schlüssel für die Interpretation der Satellitenkarte darstellen.

Für den geeigneten Maßstabbereich wird mit diesem Werk sicherlich ein Weg in die Zukunft der Kartographie gewiesen. Da eine Beschriftung das Kartenbild stören würde, ist die Mitverwendung der herkömmlichen topographischen Karte zweckmäßig. Der Informationsreichtum dieser Karte ist sicher geeignet, bisher schwierige Erhebungen und Untersuchungen zu vereinfachen; möge er entsprechend genutzt werden!

Hermann K o h l

PROF. DR. KURT HOLTER — WERKSVERZEICHNIS

(Fortsetzung und Nachträge zu den Jahrbüchern d. OÖ. Musealvereines, Bd. 121, 1976, Teil II: Abhandlungen, S. 12—20 und Bd. 126, 1981, Teil II. Abhandlungen, S. 9—10)

Selbständige Veröffentlichungen:

- 20 Rosenkranz der Weltgeschichte. Subhat al-Ahbar. Kommentar und vollständige Wiedergabe von Codex Vindobonensis A. F. 50. Akad. Druck- und Verlagsanstalt Graz 1981.
- 21 Bauernhausforschung im Gerichtsbezirk Wels. Siedlungs-, herrschafts- und baugeschichtliche Studien. Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich I. Historische Reihe, Band 8, Linz 1983, 183 S.
- 22 Bäuerliches Bauen rund um Wels. Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich I. Historische Reihe, Band 9, Linz 1983, 48 S.
- 23 Kurt Holter-Gilbert Trathnigg, Wels von der Urzeit bis zur Gegenwart. 2., erweiterte Auflage mit Beiträgen von Walter Aspernig, Günter Kalliauer, Renate Miglbauer und Wilhelm Rieß, Wels 1986 (= 25. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1984/85).

Mitarbeit an Handbüchern:

- 4 Codex Millenarius. Lexikon des Mittelalters, 2. Bd., München—Zürich 1983, Sp. 2206.
- 5 Cutbercht-Codex. Lexikon des Mittelalters, 3. Bd., München—Zürich 1986, Sp. 396.

Aufsätze und Abhandlungen:

- 16a Wien NB. Fragmente von Drucken der Speculum-Type. Zentralblatt für Bibliothekswesen 57, Leipzig 1940, S. 191—192.
- 78a Eine unbekannte Quelle zur osmanischen Baukunst (Codex Vindobonensis 8627). Akten des 24. internationalen Orientalisten-Kongresses in München 1957, hgg. von Herbert Franke, Wiesbaden 1959, S. 354—356.
- 188 Die islamischen Miniaturhandschriften in der österreichischen Nationalbibliothek. Kultur des Islam, Biblos-Schriften Bd. 113, Wien 1981, S. 73—90.
- 189 Besprechung: Al-Samman, Tarif und Dorothea Duda. Kultur des Islam. Ausstellung der Handschriften- und Inkunabelsammlung der ÖNB, Wien 1980. Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, 74. Bd., Wien 1982, S. 299—305.

- 190 Hauptwerke der Buchkunst aus St. Peter in Salzburg. Katalog Landesausstellung St. Peter in Salzburg, Salzburg 1982, S. 154—165.
- 191 Zum Problem der Kultkontinuität an oberösterreichischen Kirchen des Frühmittelalters. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 127. Bd., Linz 1982, Teil I Abh., S. 43—54.
- 192 Die ländliche Sozialstruktur im Raume Wels zur Zeit der Aufnahme des Josephinischen Steuerkatasters. Die Auswirkungen der thesesianisch-josephinischen Reformen auf die Landwirtschaft und die ländliche Sozialstruktur Niederösterreichs, hgg. von Helmut Feigl (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, Bd. 3), Wien 1982, S. 222—238.
- 193 Zur Situation der kunstgeschichtlichen Forschung in Oberösterreich. Jahrbuch des oö. Musealvereines, Bd. 128, Teil I: Abh., Linz 1983, S. 211—220.
- 194 Mittelalterliche Buchkunst in Reichersberg. 900 Jahre Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg, Linz 1983, S. 295—312.
- 195 Zwei spätgotische Dominikaner-Gradualien in Wien. Ein Beitrag zur Nachwirkung des Salzburger Miniators Ulrich Schreier. Von österreichischer Kunst. Festschrift Franz Fuhrmann, Klagenfurt 1983, S. 43—63.
- 196 Die bildende Kunst im Überblick. Katalog 1000 Jahre Oberösterreich, 1. Teil, Linz 1983, S. 179—197.
- 197 Grundzüge einer Baugeschichte. Katalog 1000 Jahre Oberösterreich, 1. Teil, Linz 1983, S. 199—211.
- 198 Zur Geschichte der Burg Wels. Katalog 1000 Jahre Oberösterreich, 1. Teil, Linz 1983, S. 331—340.
- 199 Kurt Holter, Buchkunst, 11.—16. Jh. Katalog 1000 Jahre Oberösterreich, 2. Teil, Linz 1983, S. 77—103.
- 200 Burg und Burgvogtei Wels. Kulturzeitschrift Oberösterreich, 33. Jg. H. 1, Linz 1983, S. 11—19.
- 201 Die indischen Miniaturen des Millionenzimmers in Schloß Schönbrunn. (Ein Projekt des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung). Katalog Texte-Noten-Bilder, Ausstellung der ÖNB Wien 1984, S. 109—112.
- 202 Salzburg-Mondsee-Wilhering. Beiträge zur Geschichte des spätmittelalterlichen Bucheinbandes. *Miscellanea de libris compactis* (Brüssel 1984).
- 203 Beiträge zur Geschichte der Enenkel-Bibliothek. Mitteilungen des Oberöstr. Landesarchivs Bd. 14 (Festschrift für Hans Sturmberger), Linz 1984, S. 305—324.
- 204 Die mittelalterliche Buchkunst in den Chorherrenstiften am Inn. Katalog 900 Jahre Stift Reichersberg. Augustiner Chorherren zwischen Passau und Salzburg, Linz 1984, S. 205—231.

- 205 Die Welser Stadtmauer. Beiträge zu ihrer Topographie. Jahrbuch des Musealvereins Wels 1982/83 (Wels 1984), S. 39—65.
- 206 Stadtmuseum und Musealverein Wels. Mitteilungen aus dem Stadtmuseum Wels 2/1984.
- 207 Carl Anton Reichel (1874—1944). Mitteilungen aus dem Stadtmuseum Wels 3/1984.
- 208 „Zur Eröffnung der Sammlung Stadtgeschichte am 3. Juli 1984“, „Kaiser Maximilian I.“ und „Kunst und Politik im Barock“. Mitteilungen aus dem Stadtmuseum Wels 4/84.
- 209 „Die Sammlung Landwirtschaftsgeschichte“. Mitteilungen aus dem Stadtmuseum Wels 6/1984.
- 210 Das mittelalterliche Buchwesen im Stift Garsten. Katalog Kirche in Oberösterreich. 200 Jahre Bistum Linz, Linz 1985, S. 91—119 und Werkteil S. 370—385.
- 211 Probleme der bildenden Kunst zur Zeit Virgils. Virgil von Salzburg. Missionar und Gelehrter. Salzburg 1985, S. 258—262.
- 212 Eine Karte der Austria Romana aus dem Jahre 1614. Lebendige Altertumswissenschaft. Festgabe zur Vollendung des 70. Lebensjahres von Hermann Vetters, Wien 1985, S. 362—365.
- 213 Grenzprobleme im oberösterreichischen Bereich zur Baiernzeit. In: Die Bayern und ihre Nachbarn, Veröffentlichungen der Kommission für Frühmittelalterforschung, Bd. 8. Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. Denkschriften, 179. Bd., Wien 1985, S. 315—320.
- 214 Die spätmittelalterliche Buchmalerei im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian. OÖ. Heimatblätter 40. Jg. Heft 3/4 1986 (= Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte. Festschrift Benno Ulm), S. 301—324.
- 215 Neue Beiträge zur Geschichte der Stiftsbibliothek von Lambach im hohen Mittelalter. Schriftenreihe des OÖ. Musealvereines 13. Bd. Linz 1986 (= Festschrift Norbert Wibiral), S. 85—98.
- 216 Die bauliche Entwicklung von Wels in den Jahren 1880—1914. Kulturzeitschrift OÖ. 4/1986, S. 39—47.

Eine thematisch gegliederte Bibliographie der Arbeiten von Hon. Prof. Dr. Kurt Holter erschien im 23. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1981.

Walter Aspernicg

PUBLIKATIONSLISTE

des Oberösterreichischen Musealvereins — Gesellschaft für Landeskunde
A-4010 Linz, Landstraße 31

Jahrbücher

Der Verein bringt Jahrbücher mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen zur Landeskunde heraus. Seit 1967 erscheinen die Jahrbücher in zwei Teilen: Der erste Teil enthält die wissenschaftlichen Abhandlungen, im zweiten wird über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und landeskundlichen Einrichtungen in Oberösterreich berichtet. Der Großteil der älteren Jahrbücher ist derzeit noch zu haben; Interessenten mögen sich an das Vereinsbüro wenden.

Zum Jahrbuch 128 (1983) sind folgende Ergänzungsbände erschienen:

- 1 Landeskundliche Bibliographie 1930—1980 (Geographie).
Linz 1983, 144 Seiten. öS 115.—
- 2 Landeskundliche Bibliographie 1930—1980 (Naturwissenschaften).
Linz 1983, 318 Seiten. öS 165.—
- 3 Register zu den Jahrbüchern 1—125 (1835—1980).
Linz 1985, 116 Seiten. öS 50.—

Weitere Publikationen des Vereines:

Schriftenreihe des OÖ. Musealvereines

- Band 1 Brachmann, Gustav: Die OÖ. Sensenschmiede im Kampf um ihre Marken und Märkte. Wien 1964, 182 Seiten. öS 65.—
- Band 2 Lindorfer, Josef: Nester und Gelege der Brutvögel in Oberösterreich. Linz 1970, 171 Seiten. öS 120.—
- Band 3 Reitinger, Josef: Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich. Linz 1968, 504 Seiten. Erhältlich beim OÖ. Landesverlag
- Band 4 Rabl, Rudolf: Die oberösterreichische Ärztesfamilie Rabl 1620—1970. Wels 1972, 118 Seiten. öS 120.—
- Band 5 Der hl. Wolfgang in Oberösterreich. Linz 1972, 180 Seiten.
Vergriffen!
- Band 6 Ricek, Erich W.: Die Moosflora des Attergaues, Hausruck- und Kobernaußerwaldes. Linz 1977, 243 Seiten. öS 280.—
- Band 7 25 Jahre Numismatische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum 1951—1976. Linz 1976, 103 Seiten mit 41 Tafeln. Vergriffen!

- Band 8 Ruprechtsberger, Erwin M.: Reliefverzierte Sigillaten aus dem Ennser Museum. Linz 1978, 103 Seiten. Vergriffen!
- Band 9 Schauburger, Othmar: Die Mineral- und Thermalquellen im Bereich des ostalpinen Salinars zwischen Salzach und Enns. Linz 1979, 120 Seiten, 1 Faltkarte. öS 250.—
- Band 10 Baiern und Slawen in Oberösterreich. Probleme der Landnahme und Besiedlung. Symposium 16. November 1978. Redigiert von Kurt Holter. Linz 1980, 243 Seiten, 36 Karten, 12 Pläne, 11 Abb. auf Taf. I—VIII, 13 Abb. im Text. öS 450.—
- Band 11 Kunze, Walter: Keramik der Pfahlbauern. Berichte über Untersuchungen der jungsteinzeitlichen Töpferei am Mondsee. Mit Beiträgen von Alfred Vogelsberger und Heinz Svejda. Linz 1981, 77 Seiten, XVI Tafeln, 5 Abb. im Text. öS 120.—
- Band 12 Ruprechtsberger, Erwin M.: Die archäologische Sammlung im Stift St. Florian. Linz 1986, 112 Seiten, XIV Tafeln, zahlreiche Abbildungen. öS 135.—
- Band 13 Kunstgeschichtsforschung und Denkmalpflege (Festschrift für Norbert Wibiral, Linz 1986, S. 231, zahlreiche Abbildungen. öS 240.—

Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich

I. Historische Reihe

- I/1 Ardelt, Rudolf: Das Dorf Edelbruck im Mühlviertel. Ein agrar- und sozialgeschichtlicher Beitrag zur Grundlagenforschung des Landes Oberösterreich. Linz 1972, 212 Seiten. Vergriffen!
- I/2 + 3 Bockhorn, Olaf: Wagen und Schlitten im Mühlviertel. Darstellung und Dokumentation. Linz 1973, 234 Seiten. — Linz 1978, 81 Seiten, 47 Zeichnungen, 148 Abbildungen. Beide Bände zusammen öS 280.—
- I/4 Neweklowsky, Max: Vierhundert Jahre Hausgeschichte. Eine Chronik des Hauses Tragwein Nr. 2 und seiner Bewohner. Linz 1977, 139 Seiten, 7 Beilagen. öS 180.—
- I/5 Zöpfl, Helmut und Alfred Oppelt: Das Stadttheater Braunau. Linz 1979, 195 Seiten, 50 Abbildungen. öS 150.—
- I/6 Urkunden und Regesten zur Kulturgeschichte des Gerichtsbezirkes Wels. Herausgegeben von Kurt Holter. Linz 1980, 280 Seiten. öS 250.—
- I/7 Ruprechtsberger, Erwin M.: Terra sigillata aus dem Ennser Museum. II. Linz 1980, 241 Seiten mit 42 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen. öS 250.—
- I/8 Holter, Kurt: Bauernhausforschung im Gerichtsbezirk Wels. Siedlungs-, herrschafts- und baugeschichtliche Studien. Linz 1983, 184 Seiten mit Übersichtskarte und Namensregister. öS 140.—

- I/9 Holter, Kurt: Bäuerliches Bauen rund um Wels. Linz 1983, 48 Seiten mit 16 Tafeln (110 Abbildungen). öS 80.—
- I/10 Zöpfl, Helmut und Alfred Oppelt: Theater in Wels. Linz 1984, 225 Seiten, XVI Tafeln mit 46 Abbildungen. öS 300.—

II. Naturwissenschaftliche Reihe

- II/1 Wirthumer, Johann: Die Bembidien Oberösterreichs. Ein Beitrag zur Käferfauna des Landes. Linz 1975, 127 Seiten, 47 Karten. öS 160.—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [131a](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Besprechungen und Anzeigen. 172-182](#)